Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 36 (1938)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen Namen; in Frankreich und Italien hieß sie die spanische Best; in Deutschland und auch wieder in Italien die Franzosenkrankheit; jedes Land wollte sie von seinem westlichen Nachbar bekommen haben.

Als damals Karl VIII. von Frankreich Neapel belagerte, brach in seinem Lager eine so heftige Sphilisepidemie aus, daß infolge der vielen Todesfälle das französische Heer einschmolz und die Belagerung aufgegeben werden mußte. Ueber weite Länder hin war kaum ein oder überhaupt kein Mensch zu sinden, der nicht sphilitisch gewesen wäre. Während einerseits dadurch viel Elend entstand, wurde anderseits die europäische Menschheit so durchgeinuft, daß sich die Krankheit sehr abschwächte und daß Todessälle in direkter Abhängigkeit von der Insektion selkener wurden.

Man könnte sich auch vorstellen, daß die Sphhilis zwar vor Kolumbus in Europa heimisch war, aber in abgeschwächtem Zustande, wie etwa heute; daß sie aber von dem Gesolge des Kolumbus und anderen Ueberwanderern in Amerika eingeschleppt und dort in einer noch freien Bevölkerung einen guten Nährboden gefunden habe; dadurch gewaltig in ihrer Bösartigkeit gestärkt, könnte sie dann als sast neue Krankheit Europa überfallen haben. Dem widersprechen auch in Amerika gemachte Gräsbersunde; das Problem ist also immer noch offen und seder glaubt, was ihm wahrscheinslicher erscheint.

Wenn schon die Sphilis heute geheilt werden kann, so sind doch Heilungen auch mit Kombinationen von alten und neuen Mitteln noch heute nicht mit Sicherheit zu erzielen. Um so weniger aber kann sie geheilt werden durch einsache Anwendungen von Wasser oder von Lehm oder von irgend einem Thee usw. wies die Kurpfuscher behaupten. Diese bilden sich aus der Lust heraus eine durch keinerlei Sachkenntnis getrübte Borstellung von der Wirtsamkeit angeblicher "Matur"-heilmittel, als ob nicht alles was besteht, die Menschen eingesschlossen, dirch in der Natur befände. Sie glausden, durch anunahende Dummheit die nötigen Kenntnisse erzeben zu können, die allein erslauben, die Verantwortung der Krankenbehandlung zu tragen. Nun ist bei der Sphilis das eigentümlich, daß sie verschiedene Stadien zeigt, zwischen denen der Befallene anscheinend gesund ist.

Tritt nun, nachdem eine sogenannte "Behandlung" durch einen Kurpsuscher stattgefunden hat, ein solches Rubestadium ein, so
behauptet dieser, und mancher Kranker glaubt
es auch, er hätte den Patienten geheilt. Solche
Scheinheilungen sind die gefährlichsten für den Kranken, denn sie verleiten ihn dazu, sich nicht
weiter behandeln zu lassen, und dann tritt
später ein weiteres Stadium auf, wo dann die
verschiedensten Zusälle, von Geschwüren bis
zu tötlichen Sirnerkrankungen, den Kranken
quälen und umbringen,

Die Seilung der Sphilis kann bis heute nur nachgewiesen werden durch eine Blutunterzuchung, die sogenannte Wassermann'iche Neaktion, bei der gewisse Beränderungen des Blutsernms, wie sie bei Sphilis sich einstellen, benützt werden, um nachzusorichen, ob die Krankheit noch besteht. Wie oben erwähnt, konnte vor der Ersindung dieser Methode eine Seilung der Sphilis nur sestgeestlt werden, wenn sich ein früher erkrankter Mensch zum zweiten Male insizierte; dies war natürlich nur von wissenschaftlichem Interesse und nützte dem Patienten nichts.

Wann die Erscheinungen des sogenannten dritten Stadiums bei einem Sphilitiker auftreten werden, ist völlig ungewiß; sie können schon bald, Monate oder wenige Jahre nach dem zweiten Stadium sich zeigen, oder auch viele Jahre später.

Das erste Stadium ift der sogenannte harte Schanker, ein berbes Geschwür an der Gin-

trittsstelle des Giftes mit Schwellung der benachbarten Lymphdrüsen. Wenn das Geschwür abgeheilt ist, so solgt nach einiger Zeit ein Ausschlag über die meisten Körperteile, der in der Hausschlag über die meisten Körperteile, der in der Hausschlag über die meisten Körperteile, der in der Haut je nachdem ganz verschiedenartige Erscheinungen hervorrusen kann. Weist sind es rötliche Flecken, die man als Koseola bezeichenet; oft aber auch erhabene Quaddeln oder gar Pusteln. Wenn dieses Stadium überwunden ist, kommt es dann nach Jahren zum dritten, wobei, wie gesagt, geschwulstartige, auch die Knochen ergreisende Buckel entstehen können, oder Erscheinungen, die denen der Hautschen, der Versänderungen in der Leber oder anderen Eingesänderungen in der Leber oder anderen Eingesänderungen in der Leber oder anderen Eingesünderungen, oder endlich solche im Hirn, die zu Geisteskrankheiten, voie z. B. zum Vößenwahn, sühren und dann bald mit dem Tode enden.

Die Behandlung der Syphilis muß mögslichst früh einsetzen, wenn ein Ersolg erwartet werden soll. Es gibt sogar vereinzelte Fälle, in denen das erste Stadium, der Schanker, gesheilt werden kann, so daß weitere Erscheinungen ausbleiben. Aber das sind Seltenheiten.

Büchertisch. Berichtigung. Bei der Beschung des Werkes: Kahn, Unser Geschlechtssleben, ist irrtümlicherweise als Verlag angegeben: Albert Langen, Zürich. Es soll heißen: Albert Wüller, Berlag, Zürich.

Redaktion der "Schweizer Bebamme".

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Beten ftartt den Mut, Arbeit mehrt das Gut.

Unsern werten Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir im Einverständnis mit dem bündnerischen Sektionsvorstand die diesziährige Delegierten- und Generalversammlung in Ehur auf Montag und Dienstag den 30. und 31. Mai 1938 angesetzt haben. Wir zweiseln nicht daran, daß wir in alt sch Rätien einige schöne Stunden verbringen können

Wir ersuchen die geehrten Sektionsvorstände und Einzelmitglieder, uns ihre Anträge bis Ende März einsenden zu wollen. Die zum Teil sehr ausführlichen Antworten

Die zum Teil sehr aussührlichen Antworten auf unser Zirkular im Januar verdanken wir den Sektionspräsidentinnen bestens. Gbenso berzlichen Dank für die vielen Gratulationen und guten Wünsche zu unserm Amtsantritt.

Gleichzeitig können wir unsern Mitgliedern die freudige Mitteilung machen, daß uns die tit. Firma Guigoz in Buadens die schöne Summe von Fr. 100.— zugunsten der Unterstützungskasse gespendet hat, welche Gabe wir auch hier herzlich verdanken.

Am 29. Januar, respektive 2. Februar a. c. erfolgte in ordentlicher Weise die Kassenübergabe an unsere Kasserin. Wir danken Frau Bauli für ihre exakte Arbeit und erteilen ihr hiermit Decharge. Das Bereinsvermögen ist bereits bei der Zürcher Kantonalbank eingetrossen.

Einem Unterstützungsgesuch, empsohlen durch die Sektionspräsidentin Schafshausen, wurde entsprochen. Wir benützen diese Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß außerordentsliche Witglieder nicht unterstützungsberechtigt sind.

Am 29. Januar exhielten wir, leider auf Umwegen, die Mitteilung, daß der internationale Sebammenkongreß vom 11. bis 13. April 1938 in Paris stattfinde, mit Anneldefrist dis Jebruar an: Secrétariat du 8. congrès internat. des Accoucheuses, 9 Square de Port-Royal, Paris 13^e.

Der Preis für eine Teilnehmerkarte beträgt Frs. 40.— (frz.). Diese Summe (zirka Fr. 5.70 in Schweizergeld) ist einzubezahlen an: Contédération des syndicats de sages-semmes francaises, Mme. Balivet, trésorière, à Pontivy, (Morbihan, France).

Den Teilnehmerinnen werden verbilligte Unterkunft und Verpflegung in Heimen, Hotels und Gaststätten gewährt werden.

Jede Teilnehmerin wird eine Bestätigung ihrer Anmeldung zum Kongreß erhalten. Falls diese Bestätigung ausbleiben sollte, möchte man bitte dieselbe beim obgenannten Sekretariat in Baris reklamieren.

Unsern Schweizer Hebammen, die sich dafür interessieren, bleibt nun nichts anderes übrig, als sich, trotz der Berspätung, sofort anzumelsen und den weiteren Bericht abzuwarten.

Bon den uns noch fern stehenden Hebammen im Kanton Zug hören wir, daß sie sich anschiden, als Settion Zug unserer schweizerischen Organisation beizutreten. Wir laden sie deshalb freundlich zum Beitritt ein und hoffen auf ihre baldige Mitarbeit im Berein.

Aufruf an die Hebammen des Kantons Zug.

Werte Berufskolleginnen!

Mit diesem Appell gelangen wir heute an Sie, verehrte Berufsschwestern, um Sie zum Beitritt in unsere schweizerische Vereinigung aufzununtern. Im Schweizerische Vereinigung aufzununtern. Im Schweizerischen Seedmmeneverein sind alle Kantone vertreten, nur die Zuger sehsen noch! Gestatten Sie und, mit kurzen Worten Zwed und Ziel unserer Organisation klar zu legen. Unser Verganisation klar zu legen. Unser Verganisation klar zu segen. Unser Vergend besteht darin, die gemeinsamen Berufsinteresen zu schweizeiglicht der Vollezialität unter den Mitgliedern zu heben. Wissenschaftliche Vorträge innerhalb der Sottionen ermöglichen eine immerwährende Fortbildung im Beruse. Dem Schweizerischen Febammenverein ist eine gut sundierte Kransenbagie angegliedert. Mittels einer Unterstützungskasse wird armen, in Not geratenen Kolleginnen beigestanden. Sodann haben wir ein eigenes Fachorgan, welches monatlich erscheit und den Mitgliedern ebenfalls interesignet und den Mitgliedern ebenfalls interesignet Unregungen bietet. In den 44 Fahren Bereinstätigkeit ist viel unermüdliche Urbeit betreffend Besöhnung und Rechte der Kedammen geleistet worden. Wir dürsen aber nicht siell siehen, sondern müssen auch für die Zustunsselische under micht ganz berdrängt wird.

Wir erlauben uns, Ihnen je eine Nummer unserer Hebammenzeitung zukommen zu lassen und hossen, daß unser Aufruf nicht umsonst sein werde. Wir erwarten daher in Bälbe Ihren Anschluß an den Schweizerischen Sebsammenverein, der Sie willkommen heißt.

Zum Schluß teilen wir den Mitgliedern noch mit, daß Frau Sohl und Frau Meier= Keller, beide in Zürich, ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern konnten.

Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen auch hier zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Winterthur, den 8. Februar 1938.

Im Namen des Zentralvorstandes, Die Zentralpräsidentin J. Glettig. Die Aktuarin: Frau J. Kölla.



Rheuma Monatsschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80 In allen Apotheken DR. WILD & CO. BASEL

200

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Bögli, Langnau (Bern) Frl. Louise Haueter, Bern, z. Z. Beatenberg Frl. Louise Schmid, Dießbach (Glarus) Frau M. Benkert, Igels (Graubünden) Frau Emilie Kuhn, Rikon-Effretikon (Zürich) Frl. Berena Blaser, Thun Frau Müller-Krebs, Belp (Bern) Fran Ruchen, Studen (Bern) Fran Lieber, Weißlingen (Zürich) Fran Lenz, Näfels (Glarus) Sig. Orfola Montini, Taverne (Teffin) Frau Elise Blum, Dübendorf (Zürich) Mlle. Louise Thenthoren, Moutet-Cudrefin

Frl. Louise Heft, Rüti (Zürich)
Frau Kath. Alber, Herisau (Appenzell)
Frau Kammerli, Engi (Glarus)
Frau Schneider, Heft (Glarus)
Frau Schneider, Gesenhausen
Frau Puti, St. Antönien (Graubünden)
Frau Berta Aebi, Brittern (Solothurn)
Frl. Baumgartner, Bern
Frau Kausmann, Ober-Buchsiten
Frau Weibel, Uettligen (Bern) Frau Geißmann, Aarau Frau Müller, Unter-Bözberg (Aargau) FrI. Lydia Brönnimann, Riggisberg (Bern) Frau Bürgi-Suter, Biel Frau Brenzikofer, Ostermundigen (Bern) Frau Curan, Tomils (Graubünden) Frau Montali, Kaltbrunn (St. Gallen) Mme. Wagner-Buffran, Münchenstein (B'ld.) Frau Höhn, Thalwil (Zürich) Frl. M. Grollimund, Muttenz (Baselland) Frau Sauri, Embrach (Zürich) Frau Sauri, Embrach (Zürich) Frau Saufer, Näfels (Glarus) Frau E. Kaufmann, Biberift (Solothurn) Frau Clife Wartin, Bremgarten (Nargau) Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden) Frl. Elise Bieri, Stäfa (Zürich)

Ungemeldete Böchnerinnen: Frau Abelheid Weber-Jten, Menzingen (Zug) Frau Kelber-Burthardt, Egertingen (Soloth.) Frau Stenz-Buhlinger, Fischbach (Aargan) Frau Blanchard-Düblin, Oberwil (Baselland)

Eintritte:

Frl. Marie Walther, Ambühl-Uettligen (Bern) 19. Januar 1938. Frl. Frieda Zeller, Bern, 18. Januar 1938.

Seien Sie uns herzlich willfommen.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Krau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige.

Der Tod halt reiche Ernte in den Reihen ber hebammen. Schon wieder muffen wir Gie bom hinschiede einiger lieber Rolleginnen in Rennt-

Um 14. Dezember ftarb in Deltheim (Marg.) im hohen Alter von 84 Jahren

Frl. Marie Brugger

Am 6. Januar

Frau Rosa Wälfi

in Zollbrück-Lauperswil, im Alter von 78 Jahren. — Den 9. Januar ganz unerwartet

Frau Liechti

in Biel, im 45. Altersjahr. — Den 17. Januar

Frau Rosa Bütikoser in Rirchberg (Bern), im 67. Altersjahr von ihrem Leiden erlöft. — Den 28. Januar verschied

Frau M. Dornbierer

in Buchen-Staad (St. G.), im 68. Altersjahr. Bir bitten Sie, den lieben Berftorbenen freundlich zu grdenken. Sir ruhen im Frieden.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversamms lung, die dieses Mal im Spital stattsand, war bon 80 Hebammen besucht. Es war dies ein erfreulicher Aufmarsch. Nach dem glatten Erledigen der Traftanden hielt uns herr Dr. Hüffn einen ausgezeichneten Vortrag mit Licht= bildern über Vererbung. Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Dr. Hufsp seinen Vortrag bestens verdanken. Auf Veranlassung des geschätzten Referenten wurde den Anwesenden im Spital ein Gratis-Raffee mit Schinkenbrot gespendet. Dafür ebenfalls herzlichen Dank an derrn Dr. Hüfsp, sowie an die Verwaltung des Spitals Aarau.

Sebammen zuteil. Ein Baket mit zwei Strans gen Wolle, nebst einer Mappe Strickanleitunsgen wurde von der H. E. C. Wollgarn-Fabrik Aarwangen gespendet. 60 Hebammen konnten beschenkt werden. Wir sprechen auch der H. E. C. Wolle-Fabrik den herzlichsten Dank aus. Unfere Frühjahrsversammlung wird in Baden stattfinden.

Wir bitten die Mitglieder, die Nachnahme für den Seftionsbeitrag prompt einzulöfen.

Mit follegialen Grüßen

Der Borftand.

Settion Bafelland. Die am 25. Januar in Liestal stattgefundene Jahresversammlung war gut besucht und verlief trop schlechter Berufs-

aussichten zur besten Zufriedenheit. Die üblichen Traktanden, wie Bereinss, Kassabericht und Protokoll wurden verlesen, bon den Unwesenden genehmigt und verdankt.

Unter "Berschiedenem" wurde bekannt gegeben, daß Mitgliedern, die dem Schweiz. Hebammenverein, der Hebammen-Rrantentaffe und unserm Berein angehören, nicht noch extra Einladungen zu unseren jeweils stattsindenden Bersammlungen gefandt werden, da ja alle diesbezüglichen Beranstaltungen in unserm

Fachorgan bekannt gegeben werden. Im zweiten Teil brachte das feine, vortreff-liche und verbilligte z'Dbe fröhliche Stimmung, auch der von Frau Trachsler und Frl. Hofer herumgebotene Glücksfack half dem Humor noch vollends ins Geleise; denn da mußte man mitmachen und mitlachen, ob man wollte oder nicht Ein Griff in den Sack, und schon erstönte aus irgend einer Ecke ein Knall, zur allgemeinen Beiterfeit beitragend.

Es kamen aber auch nette und nützliche Sachen zum Vorschein, die einem schnell zu einem weitern Griff in den Sack anspornten, und so wurde auch derselbe leer. Kann zum Schlusse nur noch verraten, daß die Augen unsechussen allzeit rührigen Kassierin nicht wenig glänzten, als sie den Keinertrag einsackte.
Nur schade, daß die Stunden so dahinssogen; aber wir trennten uns mit einem "auf Wieder= sehen" im April.

Möchte nicht unterlassen, denjenigen Mitsgliedern, die stets mit ihrer Abwesenheit glänzen, bekanntzugeben, daß ihnen diesmal etwas entgangen ift.

Für den Berein: Frau Schaub.

Settion Baselstadt. Am 26. Januar hielten wir unsere Generalversammlung ab. Frau Weber, bisherige Präsidentin, trat wegen Ge= fundheitsrücksichten von ihrem Amte zurück. Ebenfalls unsere langjährige Aftuarin, Frau Albiez. Den beiden Zurückgetretenen sprechen wir nochmals an dieser Stelle für ihre Be-mühungen unsern herzlichsten Dank aus. Da die Sektion recht klein ist, wurden beide Aemter einstimmig Frau Meyer übergeben. Es benem Rahmen abzuhalten. Diese Jusammenstunft sindet statt am 26. Februar, 19 Uhr, im Saale des Restaurant zum Leuen, Greisengasse 23, im ersten Stock. Die Frau Wirtin wird bemüht fein, uns ein gutes Nachteffen

zum Preise von Fr. 4.— bis 4.50 aufzutragen. Unmeldungen sind zu richten an Frau Meyer. Am 23. Februar, nachmittags 4 Uhr, wird uns Herr Dr. Baumann im Kinderspital einen sehr interessanten Bortrag halten. Bitte erscheint recht zahlreich im Kinderspital! — Herr Direk-tor Moser vom Bürgerspital läßt allen Kolleginnen, welche für die Barackenleute Socken gestrickt haben, recht herzlich danken, mit der Bitte, diesem Werk auch in Zukunst unser Wohlwollen zu schenken.

Der Borftand.

Settion Bern. Unfere Sauptversammlung vom 26. Januar, im Frauenspital, war von über hundert Sebammen besucht.

Frau Bucher, Präsidentin, begrüßte die große Bersammlung herzlich, gab der Freude Auss druck, daß so viele Kolleginnen erschienen waren.

Herr Prof. Dr. Guggisberg sprach über: Schwangerschaftstoxitosen". Ein vielseitiges "Schwangerschaftstoritosen". Ein vielseitiges Thema, das eigentlich nicht in das Fach der Bebamme geht. Herr Prof. betonte unter an= Schwangerichaftsstörungen zugrunde gehn als an der Geburt selbst. Es ist enorm wichtig, daß man den Beginn einer Krankheit erkennt und daß die Hebennme solche Patientinnen rechtzeitig dem Arzt zusührt und die Leute aufmerksam macht, weil diese selbst die große Gesahr nicht erkennen. Sier kann durch eine richtige Beaufsichtigung die Hebamme Wunder wirken. Wir verdanken Ferrn Prof. Guggisberg nochmals seine Ausführungen.

Die Traktanden nahmen einen raschen Ber= lauf. Jahresbericht und Raffabericht wurden

weisen und gutgeheißen.

Als Revisorinnen sind wieder Fräulein Zaugg und Frau Anliker gewählt. Die Unterstützungssumme für notleidende und kranke Mitglieder wurde auf Fr. 300.— seftgesetz. Der Borstand ift in Besamtheit für ein weiteres Jahr bestimmt worden.

Auf allseitigen Bunsch der Versammlung konnte zu unserer Freude Frau Bucher wieder als Präsidentin gewonnen werden. Der Borstand und alle Mitglieder danken ihr für die viele Arbeit, Mühe und Sorgen, die sie schon für den Berein gehabt hat und noch haben wird.

Der Borstand setzt sich wie folgt zusammen: Bräsidentin: Frau Bucher; Bizepräsidentin: Frl. Grütter; Sekretärin: Frl. Juder; Kassilerin: Frl. Bindenbacher; Beisitzerin: Frl. Krähenbühl.

Groß war die Zahl der Jubilarinnen; zwei mit 50, drei mit 40 und mehrere Kolleginnen mit 25jähriger Pragis waren anwesend. Denen mit 50= und 40jähriger Bragis wurde eine Taffe, nebst einem Blumenstrauß überreicht. Diejenigen mit 25jähriger Berufstätigkeit er-hielten das Jubiläumslöffeli. Allen wurde herzlich gratuliert.

Ferner wurde uns von der Firma Kaffee hag A.-G., Feldmeilen, Zürich, in verdankens-werter Weise eine Tasse "Ka-Aba" offeriert. Es ist ein vorzügliches, zu empfehlendes, leicht vers dauliches Getränk. Auch dieser Firma noch recht vielen Dank!

Ein gemütliches 3'Bieri im alfoholfreien Restaurant "Daheim" bildete den Abschluß unserer Bersammlung! Die nächste Bereinssitzung findet, mit ärztlichem Vortrag, im Marz ftatt. Datum wird in der Marg-Rummer bekannt gegeben.

Mit follegialen Grüßen Der Borftand.

Settion Biel. Unfere nächste Bersammlung wird Donnerstag den 17. Februar, um 14 Uhr, im Schweizerhof, mit ärztlichem Vortrag, ftattfinden. Es geht der dringende Appell an unsere Mitglieder, die Versammlungen so viel wie möglich recht zahlreich zu besuchen. Damit der vortragende Arzt nicht vor leeren Stühlen referieren muß; oder, daß man, wie es im Dezember der Fall war, den bestellten Arzt in der letzen halben Stunde sogar abtelephonieren muß, wegen schwachem Besuch. Solches ist sehr dem übend für den Vorstand und sollte wirklich nicht vorkommen.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Luzern. Es ergeht an alle Sektionsmitglieder die freundliche Einladung zu unserer diesjährigen Jahresversammlung. Dieselbe findet am Wittwoch den 9. März, punkt zwei Uhr, im Hotel Konkordia, Luzern, statt.

Herr Dr. Ed. Freh, Amtsarzt, hat uns zu diesem Anlasse in liebenswürdiger Weise einen ärztlichen Bortrag zugesagt. Es rechne es deshalb jedes Mitglied als Chrensache, zu erscheinen.

Nach den üblichen Traktanden wird der Jahresbeitrag und die Beiträge für die Kranzspenden eingezogen. Der Kaffe wird aus der Bereinskasse beglichen. In Erwartung auf vollzähliges Erscheinen zeichnet mit kollegialen Grüßen der Vorstand.

Sektion Obs und Ridwalden. Die diesjähseige Fahresversammlung wird an den Gestaden des Vierwaldskättersees abgehalten, den 22. Februar, nachmittags halb 2 Uhr, im Hotel Pilatus, Hergiswil.

Anschließend daran ist eine bescheidene Jubiläumsfeier: 40 Jahre Storchentante.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen, bringt auch es Bițeli Humor nit, s'ist ja Fastnachtszot. Der Borstand.

Sektion Rheintal. Kaum ins neue Jahr getreten, muß ich den werten Kolleginnen von nah und fern die Kunde bringen, daß uns unsere liebe, geschätzte Präsidentin, Frau Mathilde Dornbierer-Kus, wohnhaft in Buchen bei Staad, am 28. Januar durch den Tod entrissen wurde.

Wir alle trauern aufrichtig um sie und wers den ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Ihr Sterben kam so unerwartet. 14 Tage zuvor erlitt sie bei einem Berussgange einen kleinen Unfall, Fuhverstauchung, und plöhlich trat durch Embolie der Tod ein.

Am 31. Hannar war die Beisetzung der Berewigten auf dem idhllisch schönen Friedhof in Buchen und nachfolgend die Trauerseier in der Kirche daselbst. Ein großes Gesolge erwies Frau Dornbierer die letzte Spre, als Zeichen ihrer Beliebtheit. Uns Kolleginnen, die wir anwesend waren, wird diese Stunde im Herzen berbleiben.

Lebewohl, liebe Kollegin. Dank dir noch ins Grab für dein liebevolles Walten in unserm Kreise. Eine Freude bleibt uns noch, daß wir am 24. August 1937 die letzte Versammlung an ihrem Wohnort in Buchen abhielten. Es stellten sich beriedigend viele Kolleginnen ein, worüber sich Frau Dornbierer sehr freute, wie uns ihre nun allein hinterlassene Techt freute, wie uns ihre nun allein hinterlassene Techter. Der wir alle herzlich sondbieren, noch berichtete. — Bei letzter Bersammlung gab uns Frau Ackeret, die geschätzte Krankenkasse zuführentin, die Spreihres Besuches, wobei sie uns recht eindringlich zum Eintritt in den Schweizerischen Hebbanmenverein aussorberte. Es tut dies jeweils wieder not; wir verdanken Frau Ackeret ihre Ausmunterung. Als Ort unseren nächsten Zusammenkunft ist Seerbrugg vorgeschlagen, und zwar am 8. März, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof daselbst. Kach dem Borangegangenen liegt auf der Hand, daß der Beseluch vollzählig sein sollte. Darum dringenste Ausspreberung dazu.

Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversamms lung vom 31. Januar 1938 im blauen Saal des Bahnhosbüffets Solothurn-Hauptbahnhos war erfreulich gut besucht. 75 % sämtlicher Kolleginnen waren herbeigeeilt, um unsern neuen Departementsvorsteher, Herrn Regierungsrat Dr. Dietschi, kennen zu lernen.

In verdankenswerter Weise hat Herr Dr. Dietschi und seine Mitarbeit und sein Jnteresse am Hebammenwesen in Aussicht gestellt. Wir verdanken solches Entgegenkommen und hofsen, daß dem in legter Zeit ziemlich brachliegenden Beruse neue Impulse gegeben werden.

Der geschäftliche Teil wickelte sich in geordenetem Rahmen ab. Frau Gigon, die langjäherige Präsidentin, war amtsmüde; es wurde an ihrer Stelle Frau Stadelmann einstimmig als Präsidentin gewählt.

Als kleines Zeichen kollegialer Freundschaft durfte Frau Gigon einen Blumenstrauß, sowie die Ehrenmitgliedschaft Soloth. Kantl. Hebammen entgegennehmen.

Der weitere Vorstand mit Aktuarin und Kassierin konstituiert sich selbst.

Nach zweistündiger, sehr gehaltvoll verrichteter Arbeit konnte auch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kommen. Ein vorzügliches z'Vieri, das allen wohl mundete, löste Herz und Junge zu einem fröhlichen Plauderstünden. Eine kleine Ueberraschung dot die Verteilung der Tabletten "Contra Schnerz", welche uns in gütiger Beise von Herrn Dr. Wild in Basel übersandt wurden. Dem freundlichen Geder sei hiermit der beste Dank ausgesprochen.

Wünsche und Anregungen zuhanden der nächsten Versammlung, die sehr warhrscheinlich in Olten stattfindet, sind gefl. an die Präsidentin zu richten. Telephon 21.847.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen: Zu unserer Hauptverssammlung hatte sich eine stattliche Anzahl Mitsglieder eingefunden, die mit Interesse den Traktanden folgten, die sich in geregelter Weise abwickelten. Die Wahlen vollzogen sich rasch und in größter Einstimmigkeit. Unserer Kassierin, Frau Boßhart, widmeten wir speziell einige Worte des Dankes sür ihre zehnjährige treue Tätigkeit im Amt.

Biel Heiterkeit und Freude brachten die versisiedenen Glückssäcke, wie die amerikanische Versteigerung eines besonders schönen Geschenkes mit sich. Wir durften wirklich viele hübsche und brauchdare Geschenke in Empfang nehmen, allen Spendern an dieser Stelle nochmals herzelichen Dank, wie auch den Anwesenden für die verschiedenen tücktigen Griffe in den Geldbeutel. Unserer Kasse at diese Ausbesserung not, und die Kasserierin hat den gefüllten Geldsackbestimmt gerne heimgetragen. Erst spät trennte man sich, in vergnügter Stundung, und freute sich der gemeinsame Stunden.

Unsere nächste Versammlung findet Ende nächsten Wonats, am 24. März, statt. Wir hoffen, den Mitgliedern einen ärztlichen Vortrag bieten zu können, das Thema wird in der Märzzeitung bekannt gegenb.

Allen unsern St. Galler Kolleginnen möchte ich noch die schmerzliche Mitteilung machen, daß Ende Januar ziemlich unerwartet unser lieber, sehr verehrter Kantonsarzt, Herr Dr. Hartmann, gestorben ist. Wir alle erinnern uns der spundpatischen Gestalt, die bei keinem Hebrammeneramen sehlte und mit wohlwollendem Interesse unser Können und Wissen prüfte. Wit Herrn Dr. Hartmann verlieren wir Hebrammen des Kantons St. Gallen einen wirklichen Berater. Ein seines Verständnis sür den Gebammenderus und die Nöte der Hebrammen hat er stets gezeigt und uns dies gerade in der allerletzten Zeit noch so recht bewiesen, wosür wir ihm ganz besonders dankbar sind und bleiben. Es ist uns ein schmerzlicher Verlust und sin Ehren halten.

Für den Borstand: Schwester Poldi Trapp. Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Dienstag den 22. Februar 1938 im Gasthaus zum Hirschen, nachmittags 1 Uhr, in Beinselden statt. Wir laden unsere werten Mitglieder herzlich ein, an derselben recht zahlreich teilzunehmen.

Es sind solgende Traktanden zu erledigen: Appell, Jahresbericht, Protokoll, Kassabericht, Bahl der Delegierten und Rechnungsrevisorinnen, Einzug des Jahresbeitrages, Berschiedenes. Diesenigen Mitglieder, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich nach Erhalt der Zeitung unverzüglich bei Frau Reber, Prässidentin Metkendorf anmelden

sidentin, Mettendorf, anmelden.
Die Mitglieder müssen das 20. und 30. Berufsjahr und das 65. Altersjahr zurückgelegt haben. Auch ist zu wünschen, daß das Passivegeld an dieser Bersammlung, wenn irgend möglich, eingezogen würde. Die Geschenke müssen persönlich abgeholt werden. Nur beruflich Berhinderte oder Krankheit wird entschuldigt.
Bollzähliges Erscheinen erwartet:

Dar Marstan

Der Borftand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere Jahresversammlung vom 27. Januar in Buchs wurde von 17 Mitgliedern besucht. Eine erfreuliche Zahl für unsere kleine Sektion.

Mit einem herzlichen Willsomm wurde die Versammlung von unserer Präsidentin begrüßt und die Seschäfte bekannt gegeben. Von der Kassierin wurde Uppell gemacht. In einem sein versasten Jahresbericht dursten wir mit unserer Frau Lippuner, Präsidentin, einen kurzen Rückblick ins vergangene Vereinssiahr werfen. Erfreullicherweise können wir berichten, daß unser Jusammenkünste zur Sauptsache gut beslucht waren und überhaupt eine friedliche Harmonie in unsern Reihen herrscht.

Leider rif der unerbittliche Tod zwei schmerzliche Lücken in unsere Mitte. Im Spätherbst
begleiteten wir unser altes Ehrenmitglied, Frau
Broder, Sargans, zur letzen Ruhestätte. Kaum
waren die Weihnachtsglocken verklungen, ereilte uns die Trauerbotschaft vom Sinschied
unseres sehr geehrten und geschätzten Bezirksarztes, Herrn Dr. med. Greminger, Trübbach.
Wir werden seine allerseits seine und noble
Urt nie vergessen. Dem Dahingeschiedenen zur
stillen Ehrung erhob sich die Versammlung von
den Sitzen.

Alls folgendes wurde das Protokoll der Nobember-Berjammlung verlesen, die Jahresrechnung geprüft und richtig besunden. Die nächste Bersammlung wird nach Wels bestimmt.

Um halb 4 Uhr erschien Herr Dr. med. Hith, und wir begrüßten ihn freudig als unsern derzeitigen Bezirksarzt. Im Reserat erzählte er uns über die Tuberkulose und manch intereschates Bild entrollte sich vor unserm Geiste, viel Wissenswertes dursten wir mit heinnehmen. Wir möchten Herrn Doktor auch hier für alles Dargebotene herzlich danken.

Beim üblichen Kaffee wurden wir überrascht mit einer wunderbaren Torte, geschenkt von der Firma Phasag, Sichen, Liechtenstein. Wir danken sehr für die große Ausmerksamkeit, ebensalls für die Gratismuster des guten Kinderöls

Gegen halb 6 Uhr trennten sich unsere Wege wieder, zufrieden über den Verlauf der Bersammlung.

Die Aftuarin: 2. Rüesch.

Sektion Winterthur. Die Hauptversammslung vom 27. Januar war von 26 Mitgliedern besucht. Sinseitend begrüßte die Präsidentin, Frau Endersi, mit lieden Worten unsere hohen Gäste; denn Frau Glettig, jedige Zenstalpräsidentin, und Frau Denzler, Kräsidentin der Sektion Zürich, sowie Frau Hangartsner, Präsidentin der Sektion Schafshausen, wohnten der Wersamlung bei. Dann ging es an ein Begrüßen und Beschenken und Feiern unserer Jubilarinnen. Es war tatsächlich das

reinste Jubilieren, eine große Freude dabei zu sein. Durste doch unsere hochverehrte Präsi-dentin, Frau Enderli, ihr 40jähriges Berussjubiläum feiern. Dann gab es noch eine Ueber-raschung. Frau Ackeret hat daran gedacht, daß unsere Jubilarin, Frau Enderli, sogar zwei Jubiläen seiern kann, da sie zugleich 25 Jahre unsere Vereinspräsidentin ist. Dies sollte wahrhaftig noch einmal extra gefeiert werden. Durch den Antrag von Frau Tanner wurde Frau Enderli zum Ehrenmitglied ernannt.

Auch Frau Striffmatter, der zu Ehren wir im St. Gallerhof einkehrten, konnte ihr 40jäh-riges Jubiläum feiern. Das 25jährige feierten Frau Hauri, Embrach, und Frau Strub, Sta-del. Wenn man alle diese glücklichen Gesichter sah, machte es einem wirklich Freude, dieses

West mitzuerleben.

Die üblichen Traktanden kamen zur Sprache, die sich ruhig und rasch abwisselten, ist doch das Bereinsjahr auch ruhig verslossen. Es ist gottlob niemand gestorben, es sind keine Ausetritte und keine Eintritte zu verzeichnen.

Es wurde alles genehmigt und verdankt. Als Revisorinnen für das Jahr 1938 wurden gewählt: Frau Erb, Oberwinterthur, und Frl.

Spillmann.

Zu einer Festversammlung darf auch das Festessen nicht fehlen. Auch im St. Gallerhof war das Bankett ganz prima, von der Suppe bis zum Dessert. Frau Strittmatter hat uns gut bewirtet, vielen Dank für alles.

Auch ein Dessert war die Darbietung unserer bewährten "Theaterkommission"!

Allen Vortragenden für ihre Mühe nochmals herzlichen Dank.

Im Februar findet keine Bersammlung statt. Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Settion Zürich. Unsere Generalversammlung vom 25. Januar a. c. im freundlichen Gesellsschaftssaale zur Kaufleuten war sehr gut besucht, hatten doch 46 Kolleginnen dem Rufe Folge geleistet. Große Freude bereiteten uns auch drei Ehrengäste, welche unter uns weilten. Frau Aderet und Frau Enderli von der Schwestersektion Winterthur und Fräulein Reichmuth aus Cham. Mit einem herzlichen Willkommensgruß an diese, sowie an alle Kolleginnen, eröffnete unsere liebe Präsidentin, Frau Denzler, die Bersammlung. Es wurden der Reihe nach die üblichen Traktanden erledigt. Unserer Präsidentin möchten wir den gut abgesasten Jahresbericht und der Kassierin ihre saubere Rechnungssührung noch bestens berdanken. Einer verstorbenen Kollegin wurde das übliche Gedenken erwiesen, und Frau Denzler gedachte Frau Schärer fel. mit einem sinnreichen Gedichte. Mis neu Eingetretene heißen wir herzlich willkommen: Frau Moor-Schärer, Frau Egg=Steinmann und Frau Meier=Bru= hin, Zürich 2.

Dann wurde zu den Wahlen geschritten. Der Vorstand wurde einstimmig gewählt. Präsidentin: Frau Denzler-Whß; Bizepräsidentin: Frau Ida Schnhder; Aktuarin: Frau Emma Bruderer; Kaffierin: Frau Nievergelt; Beisitzerin: Schaefer. Als Krankenbesucherinnen: Frau Mandel und Frau Meier-Keller. Als Rechnungsrevisorinnen: Frau Egli und Frau

Wir hatten fünf Jubilarinnen unter uns: Frau Denzler-Whß, Zürich 4, 50 Jahre Hebamme;

Frau Enderli, Winterthur, 40 Jahre Bebamme:

Frau Maurer, Wallisellen, 40 Jahre Bebamme:

Frau Meier-Keller, Zürich 3, 40 Jahre Bebamme

Frau Sohl, Zürich 6, 40 Jahre Bebamme. Lettere vier Kolleginnen haben den Sebam= menkurs miteinander durchgemacht.

Wir entbieten den lieben Jubilarinnen die berglichsten Glückswünsche und hoffen, schritten in jeden Tag hinein viele Liesbesstrahlen und Sonnenschein.

Um 16½ Uhr ging es zum gemütlichen Teil über, welcher mit einem schmackhaften Abend= essen eingeleitet wurde. Dann kamen die Glückssade an die Reihe mit 1 Franken- und 50 Rappen-Pädli. Dieses Jahr waren die Gaben besonders ausgiebig, wir hatten von einer Zürcher Firma allein 70 Pädli mit den vorzüglichen "Fissan-Brodukten" erhalten, Unsere Unterstützungskaffe konnte dafür besonders gut gespickt werden von dem schönen Erlös. Es sei noch allen Spendern der herzlichste Dank ausgesprochen. Auch allen Kolleginnen, welche uns mit Gedichten erfreuten, besonders auch für den originellen Einakter, möchten wir von Berzen danken. Man konnte wieder einige abwechs= lungsreiche Stunden miterleben. Den Kolleginnen diene noch zur Kenntnis, daß die Kaffierin, Frau Nievergelt, Ende Februar die Nachnahmen für den Jahresbeitrag der Sektion Zürich versenden wird, und wir bitten um prompte

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 22. Februar a. c., 14 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Bitte wieder zahlreich zu erscheinen.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Bum 50. Berufsjubilaum der Bebamme Fran Marie Indergand-Sug, Baar.

Mit Beginn des neuen Jahres feiert Frau Marie Indergand-Hug, Hebamme, ihr 50jähriges Berufsjubilaum. Schon im Dienste ihrer Mutter hat sich die junge Tochter in dem aufopferungsvollen Dienste als Pflegerin auf ihren spätern Beruf vorbereitet und dann mit ickönem Erfolg in Zürich das Diplom als Heb-amme erworben. Frau Indergand hat durch ihre Berufstätigkeit und Gewissenhaftigkeit das Bertrauen und die Treue weitester Kreise unserer Gemeinde und sogar der Umgebung in oft mehreren Generationen erworben. Noch heute erfüllt Frau Indergand ihre Berufspflichten mit größter Gewissenhaftigkeit. Gar oft mußte Frau Indergand-Sug in diesen 50 Jahren ihr Heim in stürmischer Nacht verlassen und nicht selten sogar Gefahren bestehen, um ihrem verantwortungsvollen Berufe nachzugehen. Nicht nur die Mütter und Bater, die ihre Dienste schätzten, sondern auch die ganze Bevölkerung schließt sich mit Freuden der goldenen Jubelseier an und entbietet der verehrten Jubilarin die besten Gludwünsche.

Mur einmal kommt der Mensch auf diese Erde, Die Storchentante ist dabei. Damit die Jubelfeier würdig werde, Ihr dies Gedicht gewidmet sei.

Der Jahre fünfzig in dem holden Dienste Der Menschheit und der Mütter Heil! Wer kennt wohl all die reichlichen Derdienste, Die Mühen all', die Dir zufeil?

Die Dater zählten all die langen Stunden. Die Du gewacht durch Tag und Nacht, Sie haben heißen Dank für Dich empfunden, Wenn ihnen Du das Glück gebracht.

Doch gab's auch Täuschung viel in 50 Jahren, Sar off zersprang das Glück entzwei. Und Aeberraschung hast Du dann ersahren, Wenn staff des Einen kamen zwei.

Du hast sie all' gezählt die Mädchen, Buben, In den Jahren zwei Mal fünfundzwanzig, Sie füllten heut gar alle unsere Stuben, Die Dreitausend fünf Mal hundertzwanzig.

In des Reichen Haus, der Armen Hütten, Bist Du der Psilicht getreu geeilt, Hast mit den Einen öfters Not gelitten, And mit den Andern s'Leid gefeilt.

Im weißen Schmud, an festlichen Tagen. Im Kreis beglüdker Patenschaft, Haft Du mit Freud sie all' zur Tauf' getragen, Wo sich erschloß die Gnadenkraft.

ZEUGNIS.

FISCOSIN war für unser Kind eben die richtige Nahrung. Von Tag zu Tag, von Woche zu Woche konnte man des Kindes Wachstum sehen, und es ist heute mit 3 Monaten so kräftig, um Versuche zum Aufstehen zu machen. FISCOSIN entwickelte unser Kind zur vollen Blüte, wie die Sonne die Rose. Mit dieser bekömmlichen Nahrung wurde es auch sehr widerstandsfähig und Magenstörungen traten nie in Erscheinung. FISCOSIN werde ich jedermann gerne empfehlen.

Herzogenbuchsee, 4. Januar 1938.

sig. Otto Moser, Maschinensetzer.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern



Dose Fr. 1.70

Mir geht's gut, ich bekomme "Auras"!

Die komplette, neuzeitliche Säuglingsnahrung.

"AURAS" ist überall als leichtverdaulich und stärkend anerkannt.

"AURAS" heisst Qualitätsprodukt.

"AURAS" ist von vielen Hebammen ausprobiert und aufs Wärmste empfohlen.

Verlangen Sie bitte Muster.

Fabrikant: G. AURAS, LAUSANNE

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Wenn s'Kindlein wollt dem Schickfal gar entweichen, Das ihm zufeil ward in der Welf, Da gabst Du ihm der Tause heilge Zeichen, Und zu den Englein ward's gezählt.

Nun wird Dir heut zum Lohn der edlen Taten, Der Jubilarin Shre Dir zuteil, Wir zumal, die durch Dich ans Licht geraten, Wünschen Dir des Alters Glück und Heil!

Mütterberatungestellen und ihre Bedeutung.

Die Mütterberatungsstellen sind heute eine weit verbreitete und von den Müttern meistens sehr geschätzte Einrichtung. Während in einzelnen Gegenden der Kantone Zürich, Bern, Tessin, Solothurn u. a. m. diese Stellen schon beinahe in allen größern und zum Teil auch kleinern Gemeinden eingerichtet sind, sinden wir in andern Kantonen erst die bescheidensten Anfänge.

Besonders in Gegenden aber, wo diese Einstichtung bekannt ist, werden immer noch neue gegründet. So bestanden 3. B. im Kanton Züstich im Jahr 1930 28 Mütterberatungsstelslen, heute, 1937, sind deren 47 zu sinden (das von in der Stadt Zürich 18, in Winterthur 3 und 26 auf dem Land.

Die erste Mütterberatungsstelle in der Schweiz wurde schon um die Jahrhundertwende in Laufanne gegründet, ihr folgten in der deutschen Schweiz solche in Basel, Bern u. a. m. Auf dem Land wurden sie erst später eingerichtet.

Vergleichen wir dazu etwa die Zahlen der Säuglingssterblichkeit in der Schweiz in früheren Jahren und heute: 1900 hatten wir in unserm Land noch eine Sterblichkeit im ersten Lebensjahr von 13,7 %, 1910 eine solche von 10,5 %, 1920 starben noch 8,4 % und im Jahr 1936 ist die Sterblichkeit auf 4,7 % gesuuten

Wenn wir diesen starken Rückgang betracheten und etwas Bergleiche ziehen, so dürsen wir wohl annehmen, daß neben der modernen, gut geschulten Hebamme, dem Kinderarzt u. a. m. auch die Mütterberatung mithilft, die Säugelingssterblichkeit herabzusehen.

Bas wollen diese Stellen und was leisten fie?

Sie sind nicht zu verwechseln mit Politieniken. Sie sind nicht da (wie so oft fälschlicherweise angenommen wird), um zu heilen, sondern um die Kinder womöglich gesund zu erhalten. Durch regesmäßige Gewichtskontrolle, richtige Anseitung in der natürlichen umd in der fünstlichen Ernährung wolsen sie der Mutter helfen, eine gesunde Grundlage sür die höstere Entwicklung zu segen. Bekanntlich geht ja keine Mutter mit ihrem gesunden Kind zum Arzt. Die Mütterberatung ist eine neutrale Stelle, die mit ganz wenigen Ausnahmen den Müttern aller Stände ofsen steht. Sie darf nicht nur für Bedürstige da sein.

An den meisten Orten ist sie einmal wöchentlich offen, an kleinern eventuell nur alle zwei Wochen. — Das Lokal im Schulhaus, Kindergarten oder Gemeindestube wird sehr oft gratis zur Versügung gestellt, zum Teil auch inklusive Heizung. Als Einrichtung werden vor allem eine Säuglingswaage, serner einige Lische, Wickelkissen, dandwaschgelegenheit und meistens allerlei Drucksachen, wie Rezepte, Karten zum Aufnotieren von Gewicht und Verordnungen und andere Kleinigkeiten benötigt.

Die Mütter werden durch Inserate, Ginladungsfarten oder persönlich zum Besuche aufgefordert. Um Beratungsnachmittag wird im Kanton Zürich ein eigens dafür angefertigtes Platat an gut sichtbarer Stelle vor das Haus gehängt und zur festgesetzten Zeit kommen alle die Mütter mit ihren Kleinen und Großen, auf dem Arm, im Wagen oder gar schon an der Hand. Da werden dann erst alle die zappeln= den, lachenden oder weinenden Geschöpschen ge= wogen, und anhand des Gewichts wird die Nahrung für sie bestimmt. Natürlich wird auch hier die Mutter immer wieder zum Stillen angehalten. Was die Bebamme in den ersten zwei Wochen beratend geholfen hat, das wird hier fortgeführt. Anleitungen für die künst-liche Ernährung erhalten die Mütter meist schriftlich. Aber auch für die ältern Säuglinge und Kleinkinder holen sich die Frauen gerne Rat. Bald will der Hansli nicht mit dem Löffel effen, bald s'Breneli nicht schlafen oder beim Frigli will die Erziehung zur Reinlichteit nicht recht gelingen. Auch in all diesen Fällen kann so manche Anleitung gegeben werden.

Wo diese Stellen in rechten Sänden liegen, setzen sie sich durch, auch bei anfänglichem Widerstand von der einen oder andern Seite. Bon den Müttern werden sie gerne besucht. — In vielen Mütterberatungsstellen werden auch Laufgitter, Stühlchen usw. je nach den Bershältnissen gegen eine kleine Miete ausgeliehen,

noch häufiger werden Windeln und andere Sänglingswäsche unentgeltlich an bedürftige Mütter abgegeben. — Aber auch für andere Nöte soll die Mütterberatung mit Kat und Tat zur Verfügung stehen. Sei es, daß ein Kindschen ins Spital, eine Mutter in die so notwendigen Ferien muß oder ähnliche Sachen, hier soll sie für ihre Sorgen Verständnis sinsden. Die sinanziellen Silfsquellen sollen hier bekannt sein, damit sie der Mutter im Vedürfnissfall vermittelt werden können.

Wer leitet dieje Stellen?

Die Leitung der Stellen liegt meistens in Händen von Aerzten. Iveal ist es, wenn ein für die soziale Arbeit geeigneter Kinderarzt oder Kinderarztin zur Versügung steht. Die ärztliche Leitung sollte, wenn irgend möglich, als Ziel angestrebt werden, denn wir wissen Mütterberatung obliegt, denken wir an beginsnende akute Darmstörungen, an chronische Erstrankungen, wie Rachtisk, Milchschorf u. a., welche frühzeitig erkannt werden sollten, damit die Mütter zum Hausarzt oder in eine Poliskinik geschicht werden können. Als Mithischamten Säuglingspflegerinnen, welche über etwelche Erschrungen mit Säuglingen versügen. In einzelnen Gemeinden haben sich auch die Gemeindehebammen abwechslungsweise als Selserinnen zur Versügung gestellt. Es ist dies sicher eine kruchtbringende Ausanntmenarbeit derzielben mit der Säuglingsfürsorge, da ja diese in erster Linie die nähern Familienverhältnisse fennen.

Wo aus irgend einem Grunde fein Arzt in die Mütterberatung zugezogen werden kann, liegt die Leitung meistens in den Händen einer eigens dazu ausgebildeten Säuglingsfürsorgerin. Es existieren auch schon eine Reihe von "Säuglingsfürsorgezentren", so z. B. in Thun, Schafschaufen, wo eine Säuglingsfürsorgerin für eine Neihe von Gemeinden angestellt ist und neben ihrer Mütterberatungsstelle an einem, eventuell zwei größern Ortschaften, zu Hausbesluchen von Dorf zu Dorf geht, in die oft abgelegenen Bauerngüter und die Mütter und ihre Jüngsten in regelmäßigen Westanden besucht. — Auch von einzelnen Mütterberatungsstellen werden zum Teil je nach Notwendigkeit die Mütter zu Hause besucht, wobei die Fürsorgerin auf so manches ausmerksam



Die Geburt glücklich überstanden.

Jetzt gilt es, rasch für neues Blut zu sorgen, um zu neuen Kräften zu kommen.

(Vinklers EISEN ESSENZ

ist ein seit einem Menschenalter bewährtes Blutbildungsmittel. Dank der darin enthaltenen Pflanzensäfte erneuert es nicht nur die roten Blutkörperchen, sondern es stärkt den ganzen Organismus.

Flaschen zu Fr. 4.- in Apotheken.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003



W 18

machen kann, was beim Besuch der Beratungsstelle nicht erkannt oder wozu dort zu wenig Zeit bleibt.

Auf so verschiedene Art und Beise die Mütsterberatungsstellen arbeiten, eines muß übersall gleich sein. Zwischen Wätterberatunsstelle und Heben Deten, wo die Heben. Auch an jenen Orten, wo die Hebanme nicht direkt in der Wätterberatungsstelle mitarbeitet, wird eine Zusammenarbeit möglich sein. — Die Wätterberatung wird niemals, wie dies leider heute angenommen wird, für die Hebenmme eine Konturrenz bedeuten. Ganz sicher nicht an denjenigen Orten, wo von beiden Teilen ein Entgegenkommen angestrebt wird. Die Hebanme sollte ihre kleinen Schützlinge der Wätterberatung anvertrauen und die Wätter dahin weisen, die Fürsorgerin sollte aber auch den Hebanmen Berschändnis entgegendringen sir ihre heute oft schwere Lage. Der Gewinn für beide Teile wird dabei sicher nicht ausbleiben.

Eingesandt.

— Hente, in einer Zeit schärfsten wirtschaftlichen Konkurrenzkampses, mag es für eine Firma eine besondere Genugtuung sein, wenn sie aus ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken kann. — Am 29. Jamuar 1938 rundeten sich die Geschäfikziahre der Basser Firma Hentel & Cie., A.-G. zur silbernen Zahl 25. Das Unternehmen, dessen Fabrik in Pratteln (Baselland) steht, ist bekannt durch seine Dualitätsprodukte, Persist an der Spitze. Wo gewaschen oder geputz wird, ist wenigstens eines der Henkel-Erzeugnisse, die in jedem Laden zu sinden sind, im Hause. Nicht nur in ihrer Branche, sondern in der heimischen Industrie überhaupt, hat der Name

Henkel Klang und Gewicht. Die Firma beschäftigt eine große Zahl von Angestellten und Arbeitern. Aber auch als Auftraggeber für unserer Industrie, Gewerbe und S. B. B. spielt das Unternehmen eine beachtenswerte Kolle. Solche Betriebe gehören zu den Aftiv-Posten der Volkswirtschaft und sind heute doppelt wichtig.

Ein religiös-sittlicher Schulungskurs für die katholischen Hebammen und Wochenhslegerinnen der Finnerschweiz sindet am 19. und 20. Februar im St. Annaheim auf Steiners berg statt.

Kursleiter ist HH. Dr. P. Franz Solan Schäppi, D. Cap.

Das Programm lautet: Die Hebamme als Seelenretterin der Ungetauften; Die Hebamme als Geburtshelferin; Die Hebamme als Eheberaterin.

Der Schulung in Fragen der Ehemoral wird Gewicht beigelegt, weil die Hebammen und Wochenpflegerinnen mit einem guten Rat und Aufklärung zur richtigen Zeit den Wöchnerinnen einen großen Liebesdienst erweisen können.

Bur Teilnahme ladet ein der Schweizes rische katholische Frauenbund.

3ft Buder gut ober ichlecht für Rinder?

Unter obigem Titel erschien vor einiger Zeit in einer schweizerischen Zeitung folgende Rotiz:

"Diese Frage wurde setzt in großer Aussführlichkeit in der englischen Fachpresse ausgevollt, und man ist zu dem Schluß gekommen, daß der Zuder sür den Zahndan der Kinder keineswegs schlechte Folgen haben kann. Meistens würde der Jucker so schnell aufgenommen, daß für eine Bakterienbildung überhaupt

teine Zeit übrig blieb, behaupten die englischen Sachverständigen, die weiterhin für ihre Auffassung ins Treffen führen, daß die Kinder in Westindien meistens täglich eine gehörige Porion Zuckerrohr kauen und über die besten und weißesten Zähne der Welt versügen. Zucker sei gerade für lebhaste Kinder ein unbedingtes Nahrungsmittel, und zu der täglichen Mahlezeit der Athleten gehöre ein gutes Teil diese Nahrungsmittels zum Krästeausbau. Diese Tatgliche sein der sei auch von den Armeebehörden dadurch anerkant worden, daß man den eisernen Kationen in der sanzössischen und britischen Armee stets ein gut Teil Zucker beigebe. Bekannt ist ja allgemein, daß man bei lebermüdung nur etwa seichs dies acht Sücker verzehren muß, um wieder für ein his zwei Stunden krisch zu sein.

wieder für ein dis zwei Stunden frisch zu sein. Diese Meldung, so kurz sie ist, enthält doch einige Frrümer, die berichtigt werden müssen, da diese Frage sur unsere Volksgesundheit von

großer Wichtigkeit ift.

1. Der Zuder schadet nicht dadurch, daß sich von ihm in der Mundhöhle Bakterien ernäheren und vermehren, sondern dadurch, daß er das Blut und damit den ganzen Organismus versäuert und so auch die Zahnfäulnis begünstigt Gerade der schnelle Uedergang des Zuders in das Blut ist sehr wahrscheinlich kein Borssondern ein Nachteil, indem dadurch der Körper mit diesem Stoff gleichsam überschwemmt wird, ohne sich dieser zu könnell andalien zu können.

so schnell andassen zu können.

2. Wenn die Kinder in Westindien Zuckerrohr kauen und unser Zuckergenuß damit verglichen wird, so ist dies nur sehr bedingt richtig. Das Zuckerrohr ist eine vollvertige Pflanze, der weiße Zucker ist eine raffinierte, chemisch salt reine Substanz, die weder Kährsalze, noch Vitamine, noch Zellulose enthälf. Ebenso wenigkann man das rohe Getreidekorn und ganz weißes Wehl miteinander vergleichen.

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E., St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, denn er war immer verstopft. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüsseshoppen Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten

Frau H. K., Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstoptt, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster GALACTINA BELP

Galactina
Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:
Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

3. Gewiß ist Zuder für Kinder ein wichtiges Kahrungsmittel, aber nicht der raffinierte Zuder, sondern der natürliche Fruchtzuder, wie er in den Früchten und auch im Honig ents

halten ist.

4. Wenn in verschiedenen Armeen die Notration zum Teil aus Zuder besteht, so können wir dies nicht als maggebend anschauen. Na= türlich verschwindet nach dem Genuß von Zucker die Müdigkeit, aber nur weil dadurch die Rerven aufgeen, doer nat den voortig vie Nerven aufgepeitscht werden, ganz ähnlich wie nach dem Genuß von etwas Alfschol. Der raffinierte Zuder ist eben kein vollwertiges Nahrungsmittel, sondern ein Genußmittel und gegen Ermüdung hilft nur eines: Aus-ruhen, nicht aber Essen und Trinken. Das ist fo logisch wie das Einmaleins.

Diese hier ausgesprochenen Ansichten sind nicht rein persönlicher Natur, sondern decken sich vollständig mit denen bekannter Aerzte un= serer Richtung, z. B. Dr. Bircher-Benner, Dr.

Paul Carton u. a.

Im übrigen möchten wir der englischen Fachpresse" etwas mehr Fachkenntnis wünschen oder ist etwa die Fachpresse der Zuckerindustrie gemeint? Dann allerdings kommt es auf die Benauigkeit nicht fo fehr an.

Natürliche Schlafmittel.

Die ernsthafte Heilkunde bedient sich gegen die Schlaflosigkeit nur mit allergrößter Burudhaltung des schon durch seine Reichhaltigkeit gefährlichen Arfenals der Betäubungs- und Beruhigungsmittel. Sie richtet ihr Augenmerk auf die Ursachen, und da wird sie das eine Mal Giftstoffe aus dem Körper hinausbefördern, das andere die Drüsentätigkeit zu regeln und — meistens — den Nervenzustand ins Gleich= gewicht zu bringen haben, sei es mehr von der körperlichen Seite her, sei es durch seelische Beeinflussung. Oft hängt es an einem Angstsgefühl oder an einer Zwangsvorstellung.

Jede anhaltende Schlasstörnung gehört in ärztliche Behandlung, und damit wollen wir uns hier, abgesehen von diesem nachdrücklichen Sinweis, nicht beschäftigen. Aber der Arzt wird in leichten ober fekundaren Fällen von Schlaflosigkeit, ja selbst im Zusammenhang eines umfaffenden Heilplanes, oft in die Lage kommen, nach bewährten einfachen Hausmitteln Umschau zu halten, die das Einschlafen fördern. Auch ihre Zahl ist Legion, und bei fast allen, gerade den am meisten empsohlenen, wirst eine hilfreiche Autosuggestion mit. Es gibt ganze "Sp-steme", die nur darauf beruhen. Ahmt doch auch die Hypnose den natürlichen Mechanismus des Einschlafens nach.

Manche Schlafftörung ist schon mit der ernstlichen Bereitwilligfeit zu folcher Autosuggestion behoben. Sie wird immer zunächst darin beftehen, den Zweifel am Einschlafenkönnen dem Bewußtsein fernzuhalten und irgendwie mit dem Einschlafen sicher und selbstverständlich zu rechnen. Gerade die Beobachtung des Schlafes ist ja der Ausgangspunkt vieler Schlafstörungen, der nervösen sogar fast ausnahmslos. Einmal hat der Mensch, vielleicht aus einem ganz belanglofen Grunde, nicht einschlafen können; was ihn am nächsten Abend daran verhindert, ist einfach die Angst vor einer Wiederholung des unliebsamen Borkommnisses. Er wartet schon: werde ich heute abend wohl einschlasen oder nicht? und hat sich damit bereits um die

Aussicht raschen Einschlasens gebracht. Beim Nervösen ist schon viel gewonnen, wenn er sich davon überzeugt, daß ein einmaliges, zufälliges Ereignis zugrundeliegt und gar kein Unlag bestanden hätte, daß es sich

hätte wiederholen müffen. Das Einschlafen des Erwachsenen ift daran gebunden, daß er fic ohne jede Spannung seinem Ermüdungsgefühl hingibt. Diese Singabe wird schon gestört, wenn er tagsüber Zweifel hegt, ob er abends wird einschlafen können, aber auch dadurch, daß er fich zu lebhaft den Schlaf herbeiwünscht. Man fann geradezu sagen: wer einschlasen will, bleibt sicher wach. Dubois hat einmal das tref fende Vild dafür geprägt: "Der Schlaf ist eine Taube — greift man nach ihm, so fliegt er davon; hält man ihm die Hand ruhig hin, so läßt er sich nieder.

Gleichwohl können, besonders bei Empfindlichen und Reizbaren, gewiffe Borkehrungen und Vorbereitungen, die zur Lebensgewohnheit werden, dauernd einen guten Schlaf sichern

Ueber die richtige Beschaffenheit des Bettes und des Schlafzimmers alles Wiffenswerte gu fagen, würde einen besondern Auffat erfordern. Sier nur das Nötigste. 1 m Breite und 2 m Länge find die Größennorm des Bettes. Die Unterlage, Sprungfederrahmen und Matrate, darf nicht so weich sein, daß man einsinkt und sich nur mit Mühe umdreht, und muß anders feits genügend nachgeben, damit sich beim Liegen auf der Seite der Urm bequem einschmiegt. Das Bettuch muß die Matrațe fest umfassen, weil es sich sonst verknittert und die Falten den Liegenden stören. Deden und Rachtbekleidung sollen zugleich warm geben und leicht sein, beonders im Winter. Das Bettzeug muß täglich eine halbe Stunde gelüftet werden (jedoch nicht an feuchter Außenluft), auch häufig gewechselt, denn manche Rafe wird, ohne daß es dem Trägerbewußt wird, durch die eigenen Ausdünftungen und ihre zerfallenden Rudftande beläftigt. Mitunter knarrt oder quietscht das Bettgestell.

Lärmfrei und gut durchlüftet fei das Schlaf-



Für die werdende Mutter zum Stützen nach Wochenbett und Operationen

finden Sie bei uns wohldurchdachte, anatomisch richtig sitzende Leibbinden und Korsette

Verlangen Sie bitte unsern neuen Faltprospekt H 4 über Leibbinden. Er wird Ihnen durch unser Haus in St. Gallen gerne zugestellt.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

Die Mil ist vom Schwung des Mühlrads

abhängig!!... Und du??... Auch Du brauchst Treibkraft!!... Wer nicht kraftvoll ist, kommt allzuleicht zwischen des Schicksals Mahlsteine!!...

Gib Deinen Kräften immer wieder neuen Schwung und frisch' sie immer wieder auf: das macht Dich widerstandsfroh, schaffensfroh!

... STÄRK DICH!!... NÄHR DICH - mit



SCHWEIZ, MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF

simmer — dies sind die beiden Hauptbedingungen, die ihm zu ftellen find. Auch die Stellung des Betts ist nicht unwichtig. Es darf nicht zu nah am Fenster stehen (wegen der Zug-luft), und die Worgensonne soll nicht auf die Augensider des Schlasenden fallen. Manche Nerzte verlangen, daß das Kopsende gegen Nor-den oder Osten stehe.

Ber leicht einschlafen will, tut gut, nicht zu reichlich und möglichst zeitig zu Nacht zu essen. Sin laue Dusche oder ein kurzes warmes Bad bor dem Schlafengehen fördert das Einschlafen tend die Tiefe des Schlafes. Es nützt schon, nur die Arme ein paar Minuten in warmes Wasser

halten oder ein kurzes Fußbad zu nehmen. Ausgezeichnet wirken einige gymnastische lebungen, wenn man die Kleidung abgelegt hat. Wichtig ist dabei, daß die Hauptmuskeln lo stark wie möglich angespannt werden. Dann legt man sich schon mit dem natürlichen Beburfnis nach Entspannung. Dieses erfüllt man, indem man fofort in Rudenlage die Glieder vollkommen wie möglich entspannt. Ein Streden ist dabei natürlich, doch ohne Kraftsanwendung. Einsach erschlaffen wollen! Dabei tut man einige tiese Atemzüge, was auch von der Atmung her das Bedürfnis nach Entspan-nung auslöst. Der Schläfer atmet hörbar. Uhmen wir vor dem Einschlafen dieses leife Bennruhigen wir uns nicht, wenn wir ein-Bug, daß der Schlaf näherkommt.

mal ein paar Stunden "zu wenig" geschlasen haben. Gelegentliche Schlassunden gleicht das Nervenspstem willig aus, wenn man sich nur keine Gedanken darüber macht. Die Schlaftiefe ift wichtiger als die Schlafdauer. Diese ist überdies bei den verschiedenen "Schlastypen" recht verschieden, wie wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt haben.

Der hundertjährige Pariser Arzt Gueniot bestätigt dies, bricht aber doch eine Lanze für eine tägliche Bettrube von acht Stunden. Allerdings betrachtet er fie zugleich als Böchstmaß. Der Mensch sei für aufrechte und sitzende Saltung geschaffen; in der horizontalen Lage entspannt er das Muskelsystem und auch die inneren Organe, aber so notwendig und wohltätig dies ist, so wenig heilsam ist es, die Ruhe-pause über ihr gesundes Maß zu verlängern. Es genügt, ein Drittel des Tages zu verschlafen oder auch nur entspannt zu ruhen; was darüber ist, ist vom Uebel. Guéniot fieht im Lefen vor dem Einschlafen eine der häufigsten Ursachen von Augenschwäche und Schulterrheumatismus.

Die Bedeutung des Schlafes nicht zu unter-schätzen, aber auch nicht neurotisch überzube-werten, ist eine Richtlinie, deren Besolgung be-reits viele vor Schlassosisteit und Schlasstörmgen bewahren würde! Dr. Loreng Bischer.

Sprachenpflege. LE TRADUCTEUR, frangofifchdeutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbefliffenen die dentbar beften hilfsdienfte gu leiften bermag und bei feiner Bielfeitigfeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlichst empsohlen. Probchest kostenlos durch den Berlag des TRADUC-TEUR in La Chaux de Fonds (Schweig).

ift Rollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inferieren empfehlen und unfere Inferenten berücksichtigen.

Wie frok Situ dass Sie der werdenden Mutter schon

während dem Wochenbett Biomalz empfahlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diäternährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

Biomalz

3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fliesst_oder in Milch, Kaffee usw.

In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.

Kreisspital sucht leitende Hebamme

mit erstklassiger Ausbildung und guten Umgangsformen. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre 3020 sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Junge dipl. Bebamme sucht Stelle als Bemeinde Bebamme in größere Gemeinde

Eintritt kann jest ober fpater erfolgen. Befl. Unfragen unter Chiffre 3022 find zu richten an die Expedition diefes Blattes.

Junge, tüchtige

Hebamme sucht Stelle

in Klinik, Spital ober als Aushilfe und Stellvertretungen. Offerten find zu richten unter Chiffre 3023 an die Expedition diefes Blattes.

Zu verkaufen

wegen Todesfall eine komplette neu Nur amtlich geeeichte versilberte

Hebammenausrüstung

mit Tasche.

Anfragen sind zu richten an Gottlieb Liechti, Nidau, Hauptstrasse 15. 3019

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postchecck-konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187

Kinderwaagen

Max Keller, Zürich 4

Waagenfabrik

Depots in allen grösseren Orten zu vergeben. (OF 20011 Z) 2050

Zur gest. Zbeachtung!

Bei Ginfendung der neuen Adreffe ift ftets auch die alte Adreffe mit der davor fiehenden Mummer

angugeben.

WORINGER

3007



Fordern Sie Gratis-Muster an.

PHAFAG Aktiengesellschaft

Eschen (Liechtenstein) (Schweizer Wirtschaftsgebiet) Präparate

sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder aussergewöhnlich fein, er-

aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

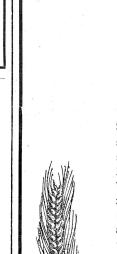
Kinder-Seife

vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel

das erste Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege, es erwärmt und belebt die Haut.

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.





SEIT 20 JAHREN

schwindet die Rhachitis und der Milchschorf mehr und mehr. Während dieser Zeit stieg der BERNA-Umsatz um ein Vielfaches. Sollte das eine mit dem anderen zusammenhängen? BERNA bietet auf jeden Fall dem Kleinkind absolut alles, weil sie aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gewonnen ist.







(K 2994 B)



Persil verwende. The Wasche ist blendend weiss.

Das sind die Worte einer Säuglingsschwester. Ihre praktische Kenntnis gibt ihrem Urteil Bedeutung. Sie wäscht mit Persil, dem mild wirkenden Waschmittel von anerkannter Reinigungskraft.

Sag' einer was er will, sie bleibt halt bei Persil!

Henkel & Cie. A. G., Basel

DP503 c

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE LANO-KINDERPUDER

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold Engelberg 3010

Spezialrabatt für Hebammen Verlangen Sie Gratismuster!



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 3011